

Zeitschrift: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie = Revue philosophique et théologique de Fribourg = Rivista filosofica e teologica di Friburgo = Review of philosophy and theology of Fribourg

Band: 41 (1994)

Heft: 1-2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREIBURGER
ZEITSCHRIFT
FÜR
PHILOSOPHIE
UND
THEOLOGIE

41. Band 1994 Heft

1-2

PAULUSVERLAG FREIBURG · SCHWEIZ

Herausgeber und verantwortliche Schriftleitung:

Prof. Dr. J.-B. Brantschen (Albertinum, CH-1700 Freiburg), Prof. Dr. R. Imbach (En Verdaux, CH-1782 Belfaux), Prof. Dr. G. Vergauwen (Route de Jubindus 6, CH-1762 Givisiez).

Redaktionsrat: Prof. Dr. A. Hertz (Convento S. Sabina [Aventino], Piazza P. D'Illiria 1, I-00153 Roma), Prof. Dr. A. Holderegger (Route de l'Aurore 16, CH-1700 Freiburg), Prof. Dr. U. Horst (St. Cajetan, Salvatorplatz 2a, D-80333 München), Prof. Dr. D. O'Meara (Sur Momont, CH-1649 Pont-la-Ville/FR), Prof. Dr. A. Schenker (Rue du Botzet 8, CH-1700 Freiburg), Prof. Dr. J.-C. Wolf, Beaumont 3, CH-1700 Freiburg.

Redaktion: Lic. theol. Monika Gut (Universität Miséricorde, CH-1700 Freiburg).

Die «Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie» erscheint zweimal im Jahr. Abonnement: Fr. 55.– (+ Porto und Verpackung), Einzelheft Fr. 30.–, Studentenabonnement: Fr. 44.– (+ Porto und Verpackung).

Bestellungen und Einzahlungen sind zu richten an den Paulusverlag, CH-1700 Freiburg (Postscheckkonto 17-109, Freiburg). – Manuskripte, Korrekturen, *Austausch-* und *Besprechungsexemplare* sind zu senden an die Redaktion der «Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie», Universität Miséricorde, CH-1700 Freiburg (Schweiz).

Unverlangt eingesandte Besprechungsexemplare werden nicht zurückgesandt.

Manuskriptgestaltung

Format: Max. 25 Seiten, inkl. *abstract* (ca. 5 Sätze), Quellentexte und Fußnoten. Zeilenabstand 1,5 [auch in den Fußnoten]; 35 Zeilen/Seite; 65 Anschläge/Zeile; max. 55 000 Zeichen. Schrift: Courier New 12 P. Hervorhebungen sind *kursiv*. Alle weiteren Formatierungen [Einzüge, Unterstreichungen etc.], Silbentrennung und Abkürzungen sind zu vermeiden. Zitate werden in «...», Zitate im Zitat in <...> gesetzt.

Die **Fußnoten** werden mit der Fußnotenverwaltung des Textverarbeitungssystems erstellt. Sie sind fortlaufend nummeriert, ohne Klammern, hochgestellt. Sie beginnen mit einer Majuskel und schließen mit einem Punkt. Einheitliche Verwendung von «DERS.», «Vgl.», «Cf.», «Ibid.», «Idem» usw.! Beachten Sie bei Manuskripten in deutscher Sprache: Komma und Doppelpunkt stehen immer nach der Fußnote; Punkt und Semikolon stehen vor der Fußnote, wenn sich diese auf den ganzen vorangehenden Satz bezieht, nach der Fußnote, wenn sich diese nur auf das vorangehende Wort, resp. die Wortgruppe bezieht.

Bibliographische Angaben erfolgen normalerweise in den Anmerkungen.

Zitationsweise: 1. Monographien: a) bei der ersten Nennung: NAME [MAJUSKELN], Vorname des Autors bzw. Herausgebers (Hg.), Titel. Untertitel, Band. Erscheinungsort und -jahr, Seitenzahl/en [000 f./000 ff.], (Reihe);

b) bei Wiederholung/en: NAME des Autors [oder DERS.], Kurztitel und Seitenzahl, Verweis auf die erste vollständige Nennung. Mehrere Autorennamen werden durch Schrägstrich getrennt. Buchtitel: keine Hervorhebung, keine Anführungszeichen; Artikel: «...», in: ...; **2. Zeitschriften:** *kursiv*, ausgeschrieben oder abgekürzt nach dem TRÉ-Verzeichnis, z. B.: *FZPhTh* 40 (1993) 3, 56–69; Zeitungen: z. B.: *NZZ* Nr. 27, 3. Februar 1993, 12 f.; Artikel: ..., in:...

Wir bitten die Autorinnen und Autoren, uns ihre **akzeptierten** Manuskripte auf EDV-Datenträger zur Verfügung zu stellen. Damit die redaktionelle Bearbeitung der Manuskripte gewährleistet werden kann, benötigen wir den Text sowohl im Ausdruck als auch auf einer DOS-Diskette in Microsoft Word für DOS oder Windows, notfalls in Rich Text Format. – Der von der FZPhTh akzeptierte Text ist **definitiv** und **einwandfrei**; er kann bei der Korrektur der ersten Abzüge nicht mehr verändert werden. Nachträgliche Änderungen werden in Rechnung gestellt. – Unaufgefordert eingesandte Manuskripte werden in der Regel nicht zurückgesandt.

FREIBURGER ZEITSCHRIFT FÜR PHILOSOPHIE UND THEOLOGIE

41. BAND

1994

JAHRBUCH FÜR PHILOSOPHIE UND SPEKULATIVE THEOLOGIE
108. JAHRGANG

PAULUSVERLAG FREIBURG SCHWEIZ

NEU BEI MOHR: Theologie zwischen Philosophie und Sozialethik

Ernst Troeltsch
Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen
Neudruck der Ausgabe
Tübingen 1912

Ernst Troeltsch untersucht die sozialetischen Aufgaben und Möglichkeiten des Christentums in der Neuzeit. Sein Ansatz ist dabei, von der Unterscheidung der sozialen Selbstgestaltung der religiösen Idee und ihren Beziehungen zurück zu gehen auf die profanen sozialen Bindungen. Er deckt auf, daß diese Beziehungen sich sehr verschieden gestalten je nach der besonderen Fassung der christlichen Idee und der dieser Fassung entsprechenden organisatorischen Selbstgestaltung. So verfolgt Troeltsch die verschiedenen Kirchen- und Gruppenbildungen und die ihnen jeweils entsprechende Sozialethik. Schließlich zeigt sich, daß all diese Bindungen von den allgemeinen Kulturverhältnissen abhängig sind.

1994. Neudruck der Ausgabe von 1912. Teilband 1: Seiten XVI, 1 – 426 (UTB 1811). ISBN 3-8252-1811-2 Broschur DM 27,80/öS 217,-/sFR 28,80; Teilband 2: Seiten IV, 427 – 994 (UTB 1812). ISBN 3-8252-1812-0 Broschur DM 36,80/öS 287,-/sFR 37,80 (September)

Enno Rudolph
Theologie – diesseits des Dogmas
Studien zur systematischen Theologie, Religionsphilosophie und Ethik

Im 20. Jahrhundert ist der Dialog zwischen Philosophie und Theologie weitgehend abgebrochen. Ziel der Studie von Enno Rudolph ist die Wiederherstellung dieses Dialogs. Er knüpft dabei an Impulse des 19. Jahrhunderts, aber auch der Spätantike, der Renaissance und der Aufklärungstheologie an. Dabei wird die Theologie als Wissenschaft im interdisziplinären Konzert ernst genommen und gefordert.

1994. IX, 232 Seiten. ISBN 3-16-146244-0 fadengeheftete Broschur DM 68,-/öS 535,-/sFR 68,-

J.C.B. MOHR
(PAUL SIEBECK)
TÜBINGEN

